

Preis: 1000 deutsche M., für coln. Oberjdl. 1000 polnische M.



Der „Wanderer“ erscheint wöchentlich, mittags. Bezugspreis monatlich in Deutsches-Österreich 20 000 deutsche M., in Polnisches-Österreich 22 000 poln. M., im Botanik zahlbar frei Haus. Durch die Post bezogen 20 000 deutsche M. Betriebsstörung., hervorgeruf. d. hoh. Gewalt, Streit u. der. Folgen Degründ. techn. Anstreng auf Rücksicht. d. Bezugspreises.

Die einspaltige mm-Zeile kostet in Bonn-Oberstdl., für auswärtige und amt. Anzeigen 1000 M. Reklame-mm-zeile 3000 M., in Deutsch-Oberstdl. 700 M., Stellane-mm-zeile 2000 M., Angebots- und Zusatzvermittlung 100 M. Betragen geahrt 2000 M. $\%$. Bei gerichtl. Mitwirkung, bei Aufford. od. bei Sonstfuts füllt jed. Rabattberechtig. fort

Die Offfrage

Beantwortung der eingekommenen Note gegen Mitte August

Cb. Rotterdam 23. Juli. (Eig. Ber.) Wie die Londoner Sonntagszeitungen melden, hat Frankreich durch seinen Botschafter in London den Empfang des englischen Roten-Entwurfs angezeigt, jedoch erklären lassen, daß es eine ein gehende Prüfung für notwendig halte und eine Antwort in der von Lord Curzon in seinem Begleitbrief gewünschten Zeit nicht geben könne. Die Londoner Zines melden aus Paris: Man rechnet, daß etwa 14 Tage vergangen würden bis Frankreich die englischen Vorschläge geprüft und erwidert haben wird.

Reuter meldet aus London: Es besteht nicht die Absicht, den Ultimot-Entwurf an Deutschland zu publizieren, bevor die englische Note Deutschland aufgestellt worden ist.

Der Botschafter „Gott“ meldet Sonntag früh: In der Sonnabendnacht - Erbung des Flusstürtigen Kässes des Kammerguts - gab Léonard eine kurze Erklärung, in der er ausführte: Belgien würde nur in Übereinstimmung mit Frankreich die französische Note erwidern können. Auf eine weitere Auffrage erklärte Léonard, er könne nicht sagen, wie die Belgisch-französische Antwort lauten werde. Eine zweite Frage, ob Belgien nicht eine Unterstützung der Intervention des Papstes auf diplomatischem Wege aussprechen könnte, beantwortete Léonard dahin, daß dies bereits geschah. Die französischen Geistliche schlußnahmen jedoch noch nicht diese Woche zu folgen, da die belgischen Minister infolge der Sammlungen - Verhandlungen über die Söldnerfrage -

1800-1812 காலத்தின் நிலை மற்றும் வரீதாக்டன்

Bei maßgebender Sache wird uns aus Russland geschrieben: Die Sozialdemokraten und Demokraten haben Beratungen über die Frage gehabt, wie sie sich zum Aufnahmegeruch Deutschlands an den Völkerbund um Aufnahme stellen sollen. Wahrheit ist es auch in diesen Parteien verschiedene Meinungen. Diese scheinen aber in den Beratungen überwältigt worden zu sein, denn es ist in den beiden Fraktionen beschlossen worden, sofort beim Zusammentritt des Reichstages einen Vorstoß in der Frage des Beitritts in den Völkerbund zu unternehmen. Einzelheiten haben sich die Parteien an die Regierung geworfen und sie ersucht, auf diplomatischen Wege festzustellen, unter welchen Voraussetzungen die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund erfolgen würde. Sie fordern u. a. die Aufnahme eines deutschen Vertreters in den Völkerbundrat. Es ist nun wahrscheinlich, daß der Reichstag sehr bald wieder zusammen treten wird und daß diese Frage also schon in absehbbarer Zeit auftritt. Denn die Sozialdemokraten verlangen, die Einberufung des Reichstages zur Beratung der englischen Antwort. Sie erwarten von der Regierung, daß sie sofort für die Einberufung des Reichstages Sorge trage, wenn die englische Antwortnote eingegangen ist. Da die Deutschnationalen, wenn auch von andern Gesichtspunkten aus, den Zusammentritt des Reichstages zur Prüfung der englischen Antwortnote beatrachten werden, wird jedenfalls die Regierung diesem doppelten Drängen nachzuhören müssen.

Our meeting Switzerland

Von maßgebender Gelte wird uns geschiehen:
Zu den letzten Tagen traten wieder verschiedene Ge-
richte auf, die Berliner Regierung möge auch über
die Frage des passiven Widerstandes mit uns reden
lassen. Amentlich in London müssen diese Gedanken
weite Stetse beschäftigt haben, denn dort ist die
Meldung gekommen, der Standpunkt der Regierung
habe sich nicht geändert. Indessen sagt die Reu-
termeldung doch, daß die Berliner Regierung
sich mit einer etappenweise Räumung ein-
verstanden erklärt. Soweit Berliner maßgebende
Kreise darüber unterrichtet sind, kann gesagt werden,
daß selbstverständlich noch niemals daran ge-
dacht wurde, die Frage des passiven Widerstan-
des anders auszulegen, als es bisher der Fall
war. Selbstverständlich wird die Regierung über
etizelle Formen des Widerstandes verhandeln. Daß
sie aber bereits eine etappenweise Räumung in Er-
wägung ziege, ist durchaus unzutreffend. Vor
allem muß auch jetzt wieder hervor gerufen werden, daß die
Regierung niemals den passiven Widerstand abblasen
kann, sondern auf die Flüchtbewohner angewiesen ist.
Man weiß freilich, daß von englischer Seite Benach-
ungen gemacht wurden, den deutschen Standpunkt in
dieser Frage so zu modulieren, um ihn in Par-
schnachhaft zu machen. Wenn die Aufhebung des
passiven Widerstandes daher von England der fran-
zösischen Regierung gegenüber in abgeschwächter
Weise vorgetragen wird, die deutschen Bedingungen
als annehmbar dargestellt werden, so kann es sich in
der Haupvisache um die üblichen diplomatischen Aus-
legungen handeln, die bekanntlich eine feststehende
Tatsache dennoch von verschiedenen Gesichtspunkten
zu verstehen wissen.

សាស្ត្រធម៌និភ័យ និងបង្កើតរបាយការ

Er wollte Boris führen und sich selbst zum Bogen

Wie aus Sofia gemeldet wird, hat die Untersuchung, welche über die Tüchtigkeit Stambulijski's durchgeführt wird, jetzt schon ganz tierwürdige Ergebnisse gezeigt. Es ist nämlich unzweifelhaft festgestellt, daß Stambulijski sich mit dem Plan trug, den König Boris zu stützen und selbst Zar von Bulgarien zu werden.

Weiterer sind in Rüstschutzecken und unter
aufgezogener Uniform vorgefunden
worden, mit welchen die Leibgarde des „Zaren
Alexander des Zweiten“ bekleidet werden sollte. In
Sofia in der Wohnung Stambulijski wurden auch
mehrere hundert seldene Schnupftücher verflossen
gefunden, die nach der Thronbesteigung Stam-
bulijski zur Erinnerung an dieses Ereignis unter
das Volk zur Verteilung geschenkt wären. Auch
zahlreiche andere Dokumente, die sich in Händen der
bulgarischen Regierung befinden, beweisen, daß
Stambulijski die Absicht hatte, in naher Zeit einen
Staatsstreich auszuführen, die jetzige Dynastie zu
verdrängen und als Zar Alexander II. den Thron Bul-
gariens zu bestreiten.

Σενερυνγς - Δεμονιφράτων εν Ρειδέ

Ob. Berlin, 23. Juli. (Eig. Ber.) Der gestrige Sonntag, an dem man allgemein eine Fortsetzung der kommunistischen Zeremonienstrasse im Heide erwartet hatte, ist, nach den bis Mitternacht vorliegenden Berichten, im allgemeinen ruhig verlaufen. Zu Leipzig kam es gestern in der 9. Abendstunde zu großen Ausschreitungen in einigen Straßen der Grenzenstadt, die jedoch durch Aufgebot der Schupo vertrieben wurden. Auch in Chemnitz und Dresden versuchten die Kommunisten Demonstrationssitzungen gegen die Zeremonie. Das Eingreifen der Schupo verhinderte jedoch die Bildung von Demonstrationssitzungen. In Hamburg hatten die Kommunisten drei Zeremonien für gestern Mittag überruft. Anfang des eintretenden Regens verschafften sie sich auf der Straße einen Platz, auf dem sie eine Zeremonie abhielten.

Caracteres de importancia
y sucesión

H. Rotterdam, 22. Juli. Der Courant meldet aus London: Am Sonnabend haben sich in London die diplomatischen Konferenzen und Verhandlungen fortgesetzt. Viel beachtet wird auch der Besuch des deutschen Botschafters in der amerikanischen Botschaft, die Dr. Stahmer erst nach einer Stunde wieder verließ. Lord Curzon war am Vormittag in der französischen Botschaft, während der Unter-
aussicht der italienische Gesandte bei Baldwin. Das Kabinett taute, der Times aufzuladen, dass die Krise als beendet angesehen werden darf, schreibt die Times aus der Tatia die, der König London wieder verlassen hat.

Resultat der Kabinettsberatungen zu nehmen. Lord Curzon äußerte sich am Abend des christlichen Tages sehr aufrichtig an Sir Grey. Er sprach offen zu Grey von seine bestimten Erwartungen, daß die Wirtschaftslage in Europa bis spätestens Ende August eine sichtbare Wendung zum Besseren annehmen würde.

H. Rotterdam, 22. Juli. Die Morning Post meldet, daß auf Anfrage der Lord George Partei der Premierminister sich bereit erklärt habe, am Mittwoch im Unterhaus über die englische Wirtschaftsfrage

Der alte englische Unterricht über die enalische Aktion für Herbeiführung der Friedensinitiative im Kabinett ist aus dem vorliegenden Krieges zu sprechen.

Beitrag zur Erforschung des Gefüges der amerikan. Landwirtschaft | 3

zu. Part 9, 23. Juli. (Ed. Berl.) Der "Chicago Tribune" auf folge gewinnt das Reparations-Problem für weite Strecke des amerikanischen Völkes wachsende Bedeutung. Der Umstand, daß der Erfolg des amerikanischen Wettbewerbs einmal die Produktionskosten beide, hebe zumal der Landwirtschaft sehr zu deutlich und Rücksicht auf Bevölkerung. Man werde sich klar, daß die USA bei der Herstellung geordneter Güten die unter sie für die eine Seite des Ozeans ebenso wichtigen und ausreichend setzt, wie für die andere. Die amerikanische Landwirtschaft wünsche, daß das Staatsdepartement zur Regelung des Exportationsproblems bald einen Gremium unternehmen.

Die wichtigste Denkschriftrede Boinegrés

Paris, 23. Juli. Ministerpräsident Boissard
redet heute in Bliers Cottret's anlässlich einer
Gefangenenthüllung. Seine Rede gipfelte darin, daß
die Welt nicht täuschen lassen soll über die Zah-
lungsfähigkeit Deutschlands, Deutschland könne zahl-
en, aber es meigere sich.